

Beschluss der Mitgliedervollversammlung vom 14. Juli 2025

Zur weiteren strategischen Ausrichtung der Linken Neukölln Menschen vor Profite! Für eine starke Linke!

Wir stellen uns quer. Gegen Mietenwahnsinn und Kürzungen, gegen rechten Terror, für internationale Solidarität! Für eine kämpferische Linke in Neukölln. Wir organisieren Gegenmacht – im Kiez, im Betrieb, auf der Straße und in den Parlamenten.

Ob Aufstieg der radikalen Rechten, die Klimakatastrophe, zunehmende soziale Ungleichheit, Angriffe auf erkämpfte demokratische Rechte und Gleichberechtigung – die Krise ist längst zum Dauerzustand geworden. Gleichzeitig findet vor den Augen der Weltöffentlichkeit ein Völkermord an den Palästinenser*innen statt – mit aktiver Unterstützung der Bundesregierung.

Wir erleben einen Epochenbruch: Der globale Kampf um Hegemonie spitzt sich zu – Weltmarktkonkurrenz, massive Aufrüstung, immer mehr Kriege und gleichzeitig Kürzungen auf allen Ebenen. Die arbeitgebenden Institute sagen es offen: „Kanonen ohne Butter.“ Und was das bedeutet, erleben wir konkret mit Renten- und Sozialkürzungen, Kürzungen bei Bildung, Gesundheit und Kultur – insbesondere auch hier in Neukölln.

Und währenddessen übernimmt die Bundesregierung zentrale Forderungen der AfD und verschärft ihre Abschottungspolitik dramatisch: Das Asylrecht wird faktisch abgeschafft, Gerichtsurteile ignoriert, und rassistische Spaltungsnarrative dominieren den öffentlichen Diskurs. Geflüchtete, migrantische und migrantisierte Menschen sowie Armutsbetroffene werden zunehmend zur Zielscheibe von Ausgrenzung und Hetze.

Gerade jetzt braucht es eine starke, mutige, gut organisierte und organisierende Linke. Zeigen wir, wie das geht!

Unsere Leitlinien

Die Linke Neukölln steht für eine sozialistische, internationalistische und antikapitalistische Linke. Wir begreifen uns als Motor verbindender Klassenkämpfe. Wir stehen für Selbstermächtigung statt für Stellvertretertum, für nachhaltige Organisation von unten. Wir hören zu und haben gleichzeitig den Mut zu sagen, was ist – an Haustüren, in der Sozialsprechstunde, im Betrieb, im Parlament und auf der Straße. Wir machen Politik mit den Menschen, nicht für sie.

Wir stehen konsequent an der Seite sozialer Bewegungen – gegen Kürzungen und für Enteignung großer Wohnungskonzerne, für Klimagerechtigkeit und den Erhalt unseres Tempelhofer Felds. Wir kämpfen gegen Faschismus, Antisemitismus und jeden Rassismus, für Frieden, Gerechtigkeit und ein Ende des Völkermords an den Palästinenser*innen.

Der Bezirksverband Neukölln will dazu beitragen, die Linke zu einer antikapitalistischen, sozialistischen Mitgliederpartei mit starker gesellschaftlicher Verankerung weiter aufzubauen – eine Partei, die Klassenbewusstsein fördert, den öffentlichen Diskurs nach links verschiebt und konkrete Gegenmacht organisiert. Unser Ziel für die nächsten Monate und darüber hinaus: Starke Bewegungen und Protest auf der Straße, ein starker Wahlkampf, starke Interessenvertretung in den Parlamenten und eine starke Mitgliederpartei!

Unser strategischer Dreiklang: Sensibilisieren. Mobilisieren. Organisieren

1. Sensibilisieren

Sensibilisieren bedeutet für uns, die Menschen in ihrer konkreten Lebensrealität, auf der Ebene ihrer alltäglichen Erfahrungen zu erreichen – und das Bewusstsein für die dahinterliegenden gesellschaftlichen Verhältnisse zu schärfen. Sensibilisierung heißt konkret: politische Bildungsarbeit, gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Diskursverschiebung – immer verbunden mit konkreter Praxis. Denn Hoffnung entsteht vor allem dort, wo Menschen praktisch erfahren, dass sie etwas erreichen können.

AG Politische Bildung stärken & Weiterbildungsprogramm fortsetzen

Unsere Bildungsreihe zu politischem Grundlagenwissen wird fortgesetzt und systematisch ausgebaut. Die Mitgliederumfrage zeigt großes Interesse an aktiver Mitgestaltung – deshalb gründen wir die AG Politische Bildung. Ziel: Ein umfassendes Bildungsangebot für Mitglieder und Interessierte – mit Grundlagenwissen, Parteigeschichte, Analyse aktueller Entwicklungen, Kiezspaziergängen und praxisorientierten Workshops, die unsere Kampagnen, Projekte und Proteste flankieren.

Zielgruppenspezifische Social Media Arbeit

Politische Kommunikation muss die Menschen dort abholen, wo sie stehen – sprachlich, visuell und inhaltlich. Wir entwickeln ein Konzept für zielgerichtete und mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen auf TikTok und Instagram. Wir wollen ein Team von Social-Media-Begeisterten aufbauen, das über die nächsten Monate die Linke Neukölln rockt.

Neustart der Neuköllnisch

Unser Bezirksmagazin wird neu aufgelegt – informativ, unterhaltsam und aktivierend. Ziel ist eine Ausgabe auf jedem Neuköllner Küchentisch. Die Mitgliederumfrage zeigt starkes Interesse an Beteiligung – wir greifen das auf und entwickeln gemeinsam eine neue Neuköllnisch, die verständlich, nahbar, verbindend und politisch pointiert ist.

Vorpolitische Formate: Roter Salon & Kulturveranstaltungen

Mit dem ‚Roten Salon‘ schaffen wir einen Raum für politische Begegnung im kulturellen Rahmen – durch Lesungen, Filmabende und Diskussionen. Diese offenen Formate senken Zugangshürden, fördern politische Auseinandersetzung und stärken Vertrauen und Zusammenhalt – gerade für Menschen, die sich (noch) nicht als politisch aktiv verorten. Dafür bauen wir gezielt Kontakte zu Akteur*innen der Neuköllner Kunst- und Kulturszene auf – und schaffen Sichtbarkeit für marginalisierte Künstler*innen und Themen.

2. Mobilisieren

Mobilisierung für politische Kampagnen, Initiativen, betriebliche Kämpfe / Streiks und Proteste ist für uns ein zentraler Hebel, um Druck von unten aufzubauen, linke Forderungen durchzusetzen und gemeinsame Ziele zu erreichen. So stärken wir nicht zuletzt kollektive Selbstermächtigung und Klassenbewusstsein. Mit Protest- und Bewegungsaufbau sowie Kampagnen gegen Kürzungen, zu Antifaschismus, Wohnen, Palästina, Queerfeminismus, Müll und dem Schutz und Erhalt des Tempelhofer Felds bündeln wir die wichtigsten Anliegen, die sich im Wahlkampf, im Alltag vor Ort und bei vielen neuen Mitgliedern als zentral und aktivierend herauskristallisiert haben.

Sozialsprechstunden, Kiezversammlungen und -Feste, sowie vorpolitische und mehrsprachige Angebote sind dabei wichtige Instrumente, um den direkten Kontakt zu den

Nachbar*innen zu fördern, ihre Anliegen sichtbar zu machen, niederschwellige Beteiligung zu ermöglichen und Präsenz als Partei zu zeigen – besonders auch in migrantisch geprägten Kiezen bzw. im Neuköllner Süden. Unser langfristiges Ziel ist es stets, darauf aufbauend Menschen einzuladen, die Linke als politisches Zuhause zu entdecken und sich nachhaltig mit uns zu organisieren. Dazu gehört u.a. die Etablierung der Winter- und Sommerfeste.

Der Haustürwahlkampf hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig die persönliche Ansprache und Kontakt ist: In Neukölln haben wir damit viele Menschen erreicht, Aktive mobilisiert und Wähler*innen gewonnen. Diese Praxis wollen wir auch insbesondere in Süd-Neukölln verstetigen.

Ebenso bedeutend war das Engagement vieler Genoss*innen bei lokalen Kundgebungen, zum Beispiel gegen Rechtsextremismus in Neukölln, bei Unterschriftensammlungen und Streikunterstützung, aber auch bei großen überregionalen Mobilisierungen wie dem 1. Mai oder der United4Gaza-Demonstration, bei der wir einen linken Block von etwa 2.000 Menschen organisieren konnten. Diese Praxis wollen wir fortsetzen, strukturell verankern und unsere Mobilisierungs- und Kampagnenfähigkeit auch jenseits von Wahlkämpfen ausbauen. Hierfür führen wir verstärkt Aktionstage durch.

Die Linke Neukölln steht für eine arbeitsteilige Praxis, die vielfältiges ehrenamtliches Engagement ermöglicht und flexibel auf gesellschaftliche und politische Impulse sowie auf solche aus der Mitgliedschaft reagiert. Wir verstehen uns als aktive Mitgliederpartei!

Antifaschismus & Kampf gegen Rechts

In Neukölln hat sich in den letzten Jahren gezeigt, wie notwendig kollektive Gegenwehr gegen rechten Terror ist – insbesondere dort, wo migrantische, queere, feministische und zivilgesellschaftliche und linke Strukturen gezielt angegriffen werden. Wir wollen Antifaschismus deshalb als eigenständigen politischen Schwerpunkt im Bezirksverband verankern. Dazu streben wir den Aufbau einer AG Antifaschismus an, die antifaschistische Arbeit im Verband koordiniert und weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit lokalen Bündnissen wie dem Bündnis Neukölln – insbesondere im Süden des Bezirks – und überregionalen Kampagnen wie „Aufstehen gegen Rassismus“ und „Widersetzen“ soll intensiviert werden.

Wohnen

In Neukölln bedeutet Wohnen für viele: steigende Mieten, Verdrängung und ein akuter Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Besonders betroffen sind einkommensschwache, migrantische und alleinerziehende Haushalte. Kaum ein Lebensbereich macht den Widerspruch zwischen Kapitalinteressen und Alltagsbedürfnissen so sichtbar wie das Mietverhältnis zwischen Mieter*innen und Großkonzernen. Hier können wir politische Missstände mit einer antikapitalistischen Perspektive verbinden. Forderungen wie Vergesellschaftung und Enteignung sind in diesem Feld längst mehrheitsfähig. Hinzu kommen Forderungen wie die nach konsequenter Bekämpfung von Zwangsräumungen und gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum. Es gilt, konkrete Kämpfe aufzubauen und mit einer glaubwürdigen sozialistischen Erzählung zu verbinden und Die Linke als Kraft der Mieter*innen zu verankern. Die Vergesellschaftung großer Wohnungsbestände bleibt für uns ein zentrales Ziel, das wir unter anderem durch die Unterstützung der Kampagne Deutsche Wohnen & Co. Enteignen vorantreiben.

Dazu wollen wir eine AG Mietenwahnsinn aufbauen, uns aktiv an Protesten und Kampagnen gegen Verdrängung beteiligen und Mieter*innen bei der Selbstorganisation – etwa durch Versammlungen oder Haustürgespräche – unterstützen. Ein bezirklicher Mietengipfel soll wohnungspolitische Akteure zusammenbringen und Kräfte bündeln. Wir beteiligen uns an der bundesweiten Mieten-Kampagne der Linken und mobilisieren zum Aktiven-Kongress der Linken, der am 3. bis 5. Oktober in Berlin stattfindet.

Vermüllung und Abfallpolitik

Wir fordern eine linke Abfallpolitik, die soziale Ursachen ernst nimmt, ökologische Verantwortung übernimmt und solidarische Lösungen organisiert. Wir wollen, dass die Neuköllner*innen sich wieder auf ihren Straßen und in ihren Kiezen wohlfühlen können. Als Bezirksverband der Linken Neukölln werden wir uns weiter mit lokalen Initiativen vernetzen und diese unterstützen. Wir setzen uns für eine nachhaltige Müllreduktion in unseren Kiezen ein, durch Unterstützung von und Einsatz für: Umweltbildungsangeboten, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit, flächendeckende öffentliche Mülleimer, Schaffung von Sperrmülltagen und die Errichtung von mehr Drogenkonsumräumen in den Kiezen. Zudem setzen wir und dafür ein, dass der Landesverband eine kritische Evaluation der Reinigungsklassen der BSR durch die entsprechenden Verantwortlichen unterstützt. Wir stehen an der Seite der Beschäftigten der BSR und kämpfen gemeinsam mit ihnen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Bezahlung und Personaldeckung.

Internationalismus, Frieden und Palästina-Solidarität

Internationale Solidarität ist für uns als Linke Neukölln keine abstrakte Parole, sondern konkrete Praxis – in einem Bezirk, in dem Menschen aus über 160 Nationen leben und viele direkt von Krieg und Vertreibung betroffen sind. Wir stehen an der Seite aller, die für Gerechtigkeit, gleiche Rechte und Selbstbestimmung kämpfen – gegen Apartheid, Besatzung, ethnische Säuberung und Völkermord. Denn gerade hier in Neukölln, dem Bezirk mit der größten palästinensischen Community Europas, sehen wir: Wer sich für Frieden und gleiche Rechte einsetzt, wird diffamiert, kriminalisiert und massiver Repression und Gewalt ausgesetzt. Unsere Solidarität ist antikolonial, antirassistisch und unteilbar.

Wir stellen uns entschieden gegen Aufrüstung, Waffenexporte und deutsche Unterstützung für autoritäre Regime – sei es durch militärische Lieferungen oder politische Rückendeckung. Wir fordern die Freilassung aller israelischen und palästinensischen Geiseln und politischen Gefangenen und die Aufnahme palästinensischer Geflüchteter. Konkret wollen wir uns an überregionalen Protesten gegen Krieg und Aufrüstung, den Genozid in Gaza und die Freiheit Palästinas beteiligen, lokale Bündnisse mit palästinensischen, jüdischen, israelischen und internationalen palästinasolidarischen Initiativen stärken und eigene Kundgebungen im Kiez durchführen. Durch Haustürgespräche, Infostände und Unterschriftenaktionen wollen wir politische Präsenz im Alltag zeigen.

Kampf gegen Kürzungen und strukturelle Unterfinanzierung bei Bildung, Jugend und Sozialem

Was ‚Kanonen ohne Butter‘ konkret bedeutet, erleben wir zurzeit in Neukölln. Nach Jahrzehnten neoliberaler Politik sind die Neuköllner Schulen, die Jugendsozialarbeit, die Kinder- und Jugendhilfe und die soziale Daseinsvorsorge ohnehin in einem desolaten Zustand. Statt Reiche zur Kasse zu bitten, sollen Sozialleistungen nun weiter gekürzt, öffentliche Einrichtungen geschlossen und das Leben derjenigen schwerer gemacht, die ohnehin schon am meisten kämpfen. Aktuell werden Kürzungen im Jugendbereich in Höhe von 1,5 Mio. Euro verlangt. Ohne Schließungen von Einrichtungen ist das nicht zu machen. Wir haben uns als Linke Neukölln klar positioniert: Wir sagen ‚Nein – mit uns ist das nicht zu machen‘. Und wir stehen hinter unserer Stadträtin, Sarah Nagel, die sich weigert, die Kürzungen umzusetzen und Jugendclubs zu schließen. Der Kampf gegen Kürzungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge ist einer unserer Schwerpunkte in den nächsten Monaten.

Angesichts der bereits beschlossenen und drohenden Kürzungen des schwarz-roten Senats fordern wir den Landesvorstand der Linken Berlin auf, eine berlinweite, öffentlich sichtbare und politisch offensive Kampagne der Partei gegen den sozialen Kahlschlag zu initiieren. Als

Bezirksverband setzen wir uns dafür ein, den Widerstand gegen die CDU-SPD-Kürzungspolitik fortzusetzen und zu bündeln.

Dafür initiieren wir eine Kampagne für die wir Gewerkschaften, soziale Bewegungen, Mieter*inneninitiativen, Kulturschaffende und weitere von den Kürzungen Betroffene einladen. Als Auftakt dieser Kampagne veranstalten wir zusammen mit unseren Bündnispartner*innen sowie bereits bestehenden Bündnissen, wie z.B. „unkürzbar“ und dem neuen „Bündnis Soziales Berlin“, eine Widerstandskonferenz auf der wir gemeinsam mit Betroffenen eine Strategie für den Kampf gegen die Kürzungen entwickeln werden. Für uns gilt es, alle Kürzungen abzulehnen und zu verhindern. Wir fordern dazu eine auskömmliche Finanzierung der Kommunen durch den Bund, aber auch die Erhöhung der Gewerbesteuer, den Stopp von Zinszahlungen an die Banken und das Ende von Prestigeprojekten.

Ziel der Kampagne ist eine Mobilisierung und Organisierung aller direkt und indirekt Betroffenen für einen großen Protest zur ersten Lesung des Haushaltsentwurfs am 11. September 2025 und darüber hinaus. Denn nur mit einer breiten Bewegung, die kontinuierlich Druck von unten macht, können wir erfolgreich gegen die Kürzungen kämpfen. Dabei stärken wir unserer Stadträtin Sarah Nagel den Rücken, die sich weigert, die Kürzungen umzusetzen und laden sie ein, ebenfalls zur geplanten Widerstandskonferenz zu kommen.

3. Organisieren

Organisieren heißt die Linke aufbauen: starke Mitglieder und die feste Verankerung im Kiez, Communities, in Bewegung, Universitäten, (Berufs-)Schulen und Betrieben für eine Partei, die kollektive Kämpfe nicht nur begleitet, sondern als strategische Akteurin selbst initiiert, aufbaut und nachhaltig organisiert.

Die Linke ist so stark, wie ihre Mitglieder aktiv und vor allem langfristig und nachhaltig eingebunden sind. Für den Aufbau einer widerstandsfähigen, handlungsfähigen und solidarischen Partei ist die Stärkung unserer Basisstrukturen zentral. Organisierung heißt nicht nur, neue Mitglieder zu gewinnen – sondern vor allem, sie dauerhaft einzubinden, politische Entwicklung und aktive Teilhabe zu fördern. Eine lebendige Basisorganisation und Arbeitsgemeinschaften sind der Ort, an dem Menschen sich ausprobieren, voneinander lernen, gemeinsam wachsen, sich gegenseitig bestärken und auch einfach Spaß haben. Kurz: kollektiv wirksam werden.

Ein nachhaltig eingebundenes Mitglied kennt nicht nur die Strukturen, sondern gestaltet sie aktiv mit. Es übernimmt Verantwortung – als Sprecher*in, Bildner*in, Organizer*in oder Mentor*in. Es wird zur Multiplikator*in im Kiez, im Betrieb, an der Uni oder in Bewegungen. Diese Form der Einbindung ist keine Nebensache, geschieht nicht zufällig, sondern muss gezielt gefördert werden. Mitgliederarbeit ist Kaderaufbau. Kaderaufbau ist das Fundament jeder linken Organisation. Kaderaufbau ist Kontaktarbeit. Kontaktarbeit ist Beziehungs- und Bildungsarbeit. Und all das geschieht in unseren Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften. Nur mit einer lebendigen, selbstbewussten, aber lernfähigen und strategisch arbeitenden Basis gelingt dauerhafte politische Organisation.

Unsere groß angelegte Mitgliederumfrage im Frühjahr – an der fast 500 Genoss*innen teilgenommen haben – hat uns viele wertvolle Hinweise gegeben, wie wir das noch besser machen können. Diesen Schatz an Erfahrungen und Perspektiven wollen wir gezielt nutzen – für politische Organisationsentwicklung, neue Formate und den Ausbau bestehender Strukturen. Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Maßnahmen liegt beim Vorstand. Er muss sicherstellen, dass ausreichend personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen für die Organisationsentwicklung und Mitgliederarbeit zur Verfügung stehen.

Fortsetzung der regelmäßigen Vernetzungstreffen von BO- und AG-Sprecherinnen mit dem Vorstand: Dieses offene Format ermöglicht Austausch auf Augenhöhe, schafft Transparenz über laufende Aktivitäten, bündelt politisches Engagement und soll Fragmentierung verhindern. Künftig sollen auch Mandatsträger*innen regelmäßig teilnehmen – zur strategischen Orientierung, Rückkoppelung und besseren Verzahnung unserer Arbeit.

Gründung und Stabilisierung von Basisgruppen: Viele BOen in Neukölln sind derzeit überlastet und brauchen Entlastung. Wir müssen sicherstellen, dass sie arbeitsfähig und intergrativ bleiben, vor allem attraktiv für neue Mitglieder. Unser Ziel ist deshalb die Gründung von drei neuen BOen oder AGen bis Ende des Jahres – parallel zur gezielten Stabilisierung und Unterstützung der bestehenden Gruppen.

Begleitung und Unterstützung beim Aufbau neuer Gruppen: Neue BOen, AGen oder Sprecher*innen werden nicht allein gelassen, sondern erhalten praktische und politische Unterstützung durch erfahrene Genoss*innen, z.B. durch ein Mentor*innensystem. Ergänzt wird das durch Workshops und einem Leitfaden für Gruppenarbeit und kollektive Verantwortung – damit niemand das Rad neu erfinden muss.

Dem Aufbau Süd in Neukölln kommt große Bedeutung zu. Der Süden Neuköllns ist von Verdrängung und steigenden Mieten betroffen, die rechtsextreme Szene ist hier besonders stark. Kampagnen für Mietendeckel, mehr Sozialwohnungen und gegen Zwangsräumungen und klare antifaschistische Position sowie die Unterstützung migrantischer Communities sind hier zentrale Themen. Darüber hinaus gilt es, Forderungen zur sozialen Infrastruktur zu formulieren: Bessere Schulen, Kitas, Spielplätze und Jugendzentren. Arbeit und Soziales: Viele Menschen im Süden arbeiten in prekären Jobs. Initiativen für Mindestlohnkontrollen, faire Arbeitsbedingungen und gegen Leiharbeit sind notwendig. Mobilisierungen während der Wahlkämpfe im Süden Neuköllns müssen nachhaltig gemacht werden. Dazu gehört der Aufbau bzw. Weiterentwicklung unserer BOen vor Ort wie z.B. die Gropiusstadt.

Verankerung in betrieblichen / gewerkschaftlichen Auseinandersetzungen

Das Thema Betrieb und Gewerkschaft ist als strategischer Fokus zentral für die Durchsetzung von Klasseninteressen und linker Politik. Das gilt auch für die Linke Neukölln. Wir wollen, unsere betrieblich/ gewerkschaftliche Arbeit stärken. Dies beinhaltet Mitglieder dafür zu sensibilisieren, ihr Arbeitsfeld /Erwerbsarbeit als Ort der politischen Auseinandersetzung zu begreifen, betrieblich/ gewerkschaftliche Themen und Auseinandersetzungen stärker mit Mitgliedern zu diskutieren und durch Bildungsangebote zu begleiten. Es wird vorgeschlagen, eine AG Betrieb und Gewerkschaft zu gründen, in der sich Mitglieder treffen, um ihre betrieblich/ gewerkschaftliche Arbeit abzustimmen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Unterstützung der Taskforce Parteaufbau als dauerhafte Struktur für systematische Mitgliederarbeit. Hier werden Formate zur politischen Einbindung entwickelt und die Arbeit der Neumitgliederverantwortlichen koordiniert. Ein zentrales Projekt ist die Einführung des Tools Zetkin, mit dem wir unsere Kontaktarbeit, Mobilisierung und Veranstaltungsorganisation systematisieren können.

Aktivenkonferenz der Linken Neukölln: Im Herbst 2025 organisieren wir eine Konferenz für alle Aktiven, Bündnispartner*innen und Verbündeten, um uns besser zu vernetzen, gemeinsame Kämpfe vorzubereiten und Strategien für eine starke Linke zu entwickeln.

Nach der Wahl ist vor der Wahl

2026 stehen die nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung an. Nach dem fulminanten Bundestagswahlkampf und dem

großen Mitgliederzuwachs haben wir jetzt die Chance, auch bei den kommenden Wahlen stark und sichtbar anzutreten – und mehrere Genoss*innen aus Neukölln in die Parlamente zu bringen. Wir sind in Wahlkämpfen geübt, das haben wir unter Beweis gestellt. Wir wollen an der erfolgreichen Wahlkampfstrategie anknüpfen und für die Wahlen 2026 weiterentwickeln.

Der Vorstand wird aufgefordert, den Wahlkampf 2026 zeitnah vorzubereiten, Wahlkampfziele unter breiter Beteiligung der Mitgliedschaft zu diskutieren, um dann mit einer erfolgversprechenden Strategie in den Vorwahlkampf zu starten. In einem weiteren Schritt werden dann die Kandidat*innen aufgestellt. Wer für Die Linke Neukölln kandidiert, tut das nicht für sich allein, sondern im Namen der Mitgliedschaft.

Wahlkampfziele, die wir unter anderem diskutieren wollen: Erheben wir Anspruch auf das Amt des Bezirksbürgermeisters in Neukölln? Schaffen wir es die stärkste Fraktion in der BVV stellen? Und mindestens drei Neuköllner Mandate für das Abgeordnetenhaus zu gewinnen?

Mit dem Rückenwind, den die Partei Die Linke nicht zuletzt in Neukölln erfährt und der aktiven Mitgliedschaft sind diese Ziele zu erreichen. Für uns ist klar: Wahlerfolge sind kein Selbstzweck. Veränderung geschieht nicht allein durch Einzelne im Parlament – sondern braucht Organisation, gemeinsame Kämpfe und eine starke, lebendige Basis.

Taskforce Wahlen

Deshalb gründen wir eine Taskforce Wahlen. Wir wollen unsere Abgeordneten gezielt begleiten und unterstützen. Wir stellen eine enge Rückkoppelung zwischen Mandatsträger*innen und Bezirksverband sicher.

Last but not least...

Wenn wir an unsere Erfolge anknüpfen, die Linke Neukölln weiter aufbauen und einen überzeugenden Wahlkampf 2026 führen wollen, braucht es eine wertschätzende, integrative und organisierende Praxis, die zum gemeinsamen Handeln einlädt. Dafür wiederum braucht es: demokratische und transparente Strukturen, eine solidarische Streitkultur – und Räume, die verbinden. Auf dieser Grundlage – und orientiert an den Themen und Anliegen der Neuköllner*innen sowie den Antworten in der Mitgliederumfrage – wollen wir in den kommenden Monaten konkrete Maßnahmen entwickeln und umsetzen, um unsere Arbeit im Bezirksverband nicht nur inklusiver, sondern vor allem auch im Bezirk wirksamer zu gestalten. Wir bringen so viel mit – jetzt geht es darum, dass wir uns auch wirksam einbringen und gemeinsam aktiv sein können. Packen wir es an!